

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 41 (1954)
Heft: 9: Lebendiger Heimatschutz : Denkmalpflege in der Schweiz

Artikel: Was passt in die Landschaft?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-31763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was paßt in die Landschaft?

Wir stellen hier einige Beispiele einander gegenüber, von denen jedes auf die immer wiederkehrende Frage – was paßt in die Landschaft? – eine klare Antwort gibt. Bekanntlich sind ja die üblichen Einwände in erster Linie gegen das neuzeitliche, unkonventionelle Bauen gerichtet. Man vergißt dabei, daß die Natur einen recht neutralen Rahmen für das Menschenwerk bildet. Darum paßt das gute, echte, das gekonnte Werk – ob Architektur, Ingenieurbau oder gar Freiplastik ist einerlei – immer in eine gegebene landschaftliche Umgebung. Dagegen stört das nicht gekonnte, das geschmacklose und unschöpferische Werk unmittelbar.

Bei der Architektur ist leicht einzusehen, daß nicht das Detail, sondern die Grundform des Baukörpers, sein Maßstab, seine lebensbezogene Gliederung und seine Proportionen entscheidend für die Erscheinung im Landschaftsbilde sind. Die Nachahmung vorhandener regionaler Stildetails schafft noch keine Harmonie. Gebäude mit flacher Abdeckung und gekonnter Gestaltung zum Beispiel passen dank der ruhigen Baumasse, der klaren Horizontalen in eine bewegte Berglandschaft ganz vorzüglich.

Das Bauen innerhalb guter alter Dorfbilder schließlich ist eine Frage von Können und Takt. a. r.

Überzeugende Kontrastwirkung zwischen einfachem klarem Baukörper und bewegter Landschaft. Umgebaute Heilstätte «Du Midi», Davos, 1939, Rud. Gaberel, Arch. BSA/SIA | Heureux contraste entre cette architecture simple et saine et le paysage dramatique. Sanatorium modernisé à Davos | Happy contrast between unconventional simple architecture and dramatic scenery

Photo: E. Meerkämper, Davos

Auch Bauten mit Dächern in dem steinverwandten Eternit, dem soliden Kupfer oder Aluminium (beliebig färbbar) passen gut in die Landschaft; diese sind außerdem dauerhafter als Ziegeldächer. Ferienhaus am Hasliberg, B. O., 1940, Berta Rahm, Architektin, Zürich | Les toitures en éternit, cuivre ou aluminium plus solides à la montagne que celles en tuile, satisfont aussi aux besoins esthétiques | In our severe mountain climate, roofs of asbestos cement, copper or aluminium are technically better than those of tiles; they permit also a satisfactory esthetic solution



Der ruhige, flach abgedeckte und gut gegliederte Baukörper paßt ausgezeichnet in die Landschaft. Kindersanatorium über dem Ägerisee. 1938, Architekten BSA Keiser & Bracher (Zug), E. A. Steiger und P. Trüdinger (St. Gallen) | Le volume simple à toit plat et l'architecture discrète de ce sanatorium s'harmonisent parfaitement avec le paysage | Perfect harmony between this well designed sanatorium and the landscape

